

Die Sonne brennt, wie ein Schmelzofen; das Meer ist so dick schlammig, wie Mehlbrei; und Schilf wächst darin, so hoch, wie die Mastbäume. Und nun noch die gräulichen Drachen dazwischen mit vielen Köpfen und spitzen Zähnen, welche schreckliche Flammen aus dem Rachen blasen, — und wer sie anstieht, wird augenblicklich zu Stein!“

— Die Leute glaubten auch den Lügnern und blieben ruhig zu Hause.

Unter den vielen Erfindungen, welche die Phönizier gemacht haben, merken wir uns vor Allem das **Glas**. Tyrische Schiffer landeten einst an einem sandigen Ufer des Belusbaches, und wollten sich eine Suppe kochen. Da keine Steine in der Umgegend waren, trug man vom Schiffe etliche Salpeterstücke herbei, setzte den Kessel darauf und machte ein tüchtiges Feuer darunter. Nach dem Essen rührte Einer zum Zeitvertreib in der noch warmen Asche umher. — Was sieht er? Ein durchsichtiges, glänzendes Stückchen Stein, so glatt und schön, wie er es nimmer gesehen. Was ist das? fragt er die Andern. Sie wußten's auch nicht, merkten aber bald, daß das neue, schöne Gestein wohl aus der Asche, dem Salpetersalze und Sande zusammengeschnitten sein müsse. Sie versuchten's noch öfter und — das Glas war erfunden. Anfangs wurde dasselbe so kostbar gehalten, wie Gold und Bernstein. Zu Fenstern gebrauchte man es lange noch nicht. In den Häusern begnügte man sich entweder mit offenen Fenstern, oder man behängte sie mit Tüchern oder dünngeschabtem Leder, in späterer Zeit auch mit Papier. Selbst die Kirchen haben in Deutschland erst im 10. Jahrhundert Glasfenster erhalten, und noch ums Jahr 1458 nennt der Kardinal Aneas Sylvius es als eine der größten Zierden der Stadt Wien, daß alle Häuser Glasfenster hätten. — Auch das **Rechnen**, das **Geld**, die **Buchstabenschrift** sollen die Phönizier erfunden haben. Gewiß aber ist die **Purpurfarbe** ihre Erfindung. Ein Schäferhund hatte sie darauf geführt. Derselbe ging, wenn er Zeit hatte, fleißig ans Meer und fraß sich dort satt an den stacheligen Purpurschnecken. Davon bekam er ein rothes Maul. Sein Herr wuschte ihn mit Wolle ab, und bemerkte, daß diese schön roth gefärbt wurde, ging dem Hunde nach, und — die kostbare Purpurfarbe war entdeckt.

Wahrscheinlich haben sie auch den **Kalender** erfunden. Auf die Eintheilung der Zeit in Monate führte sie die Beobachtung des Mondes, dessen Veränderungen je in 29 Tagen vor sich gehen, daher auch ihre Monate 28 oder 29 Tage hatten. Auf die Abtheilung des Monats in Wochen führte die Wahrnehmung, daß jedesmal in 7 Tagen eine Veränderung in der Gestalt des Mondes vorgeht. Wenn sie den schönen, wunderbaren Sternenhimmel betrachteten, so merkten sie sich einzelne Sterne und Sterngruppen, und gaben ihnen Namen, die sich zum Theil noch jetzt erhalten haben. Aus solchen Beobachtungen ging in der Folge eine sehr wichtige Wissenschaft, die **Astronomie** oder **Sternkunde** hervor. Wie mancher phönizische Seefahrer, der um Mitternacht an den Ufern des mittelländischen Meeres umherkreuzte,